

Jahresbericht 2022

Verein

Schwerpunkte der Vorstandssitzungen

Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen. In der ersten Sitzung im Jahr wird jeweils die Generalversammlung vorbereitet (Jahresbericht, Rechnung, Budget etc.). Im Juni und im September stand der Versicherungsschutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, konkret die Pensionskasse, im Zentrum. Im November waren Rückblick, Ausblick und die Löhne die Schwerpunkte. Zudem orientiert das Team der Fachstelle an jeder Vorstandssitzung über Einsprachen und aktuelle Projekte der Bauberatung sowie über die Finanzen.

Versicherungsschutz

Bis anhin arbeitete HBLU im Bereich der gesetzlichen beruflichen Vorsorge (BVG) mit der Stiftung Auffangeinrichtung zusammen. Eine externe Überprüfung ergab, dass ein Wechsel möglich ist und HBLU seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern deutlich bessere Leistungen bieten könnte. HBLU wechselte somit auf Ende Jahr die Vorsorgeanbieterin.

Rückblick, Ausblick und Löhne

Die angestrebten Anpassungen im Bereich Strukturen und Abläufe konnten noch nicht umgesetzt werden. Mit der Anstellung einer zusätzlichen Bauberaterin im Frühling konnte das Team der Fachstelle zwar verstärkt werden, jedoch hat im November eine andere Mitarbeiterin gekündigt.

Die überdurchschnittlich hohe Teuerung im Jahr 2022 glich HBLU dank des komfortablen Eigenkapitals mit 2% Lohnerhöhung teilweise aus. HBLU hofft, mit diesen Leistungen zugunsten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben.

HBLU dankt für Ihre Unterstützung

Der Auftrag von HBLU ist die Förderung und Durchsetzung einer hindernisfreien Bauweise im öffentlichen und im privaten Bereich, welche den Anforderungen von allen Menschen mit Behinderungen in allen Lebenslagen entspricht. Der Verein ist sehr dankbar für Ihre wertvolle Unterstützung, Ihre Treue und oft schon jahrelange Mitgliedschaft, Ihr Mitdenken und Ihre Rückmeldungen sowie Ihr persönlicher und ideeller Einsatz.

Ein herzliches Merci!

Barbara Schwegler Peyer, Präsidentin

Fachstelle

Team ergänzt

Caroline Kukla startete am 1. April als Bauberaterin mit einem Pensum von 40 %. Ein wichtiger Schritt zur Umsetzung der Zukunftsplanung des Vereins war damit getan.

Belastung sehr hoch

Die Herausforderungen dieses Jahr waren gross. Die neue Kollegin musste

eingearbeitet werden. Gordana Petric kehrte zurück aus dem Mutterschaftsurlaub und fand sich in der neuen Position als Managerin von Familien- und Arbeitszeit. Weiter mussten sich jetzt vier Personen so koordinieren, dass miteinander und nicht nebeneinander gearbeitet wurde und dazu kam noch eine grosse Anzahl komplexer Baugesuche.

Superlative der Beratung

Bezogen auf Meter über Meer (m ü. M.) bearbeitete die Fachstelle das tiefstgelegene Projekt, eine Wohnüberbauung in Gisikon, auf 420 m ü. M. Dem gegenüber stand das höchstgelegene Projekt auf der Krienseregg auf 1025 m ü. M.

Das höchste über Boden ragende Projekt ist der Pilatustower in Kriens mit 113 m Höhe. Diesem offenbar zukünftig höchsten Wohngebäude in der Schweiz steht die Markierung eines rollstuhlgerechten Parkplatzes in Luthern gegenüber.

Die teuersten Projekte kosten hohe dreistellige Millionenbeträge – kaum nennenswerte Baukosten löste ein 2 m langer Handlauf als Zugang zu einer Arztpraxis in der Stadt Luzern aus. Hierfür war eine Interessenabwägung bezüglich Denkmalschutzes erforderlich.

Das flächenmässig grösste Projekt dürfte die Überbauung EWL in Luzern sein. Jenes mit der geringsten Flächenausdehnung ist ein für Sehbehinderte unpassend stehender Poller in Rothenburg.

Alle durch die Fachstelle bearbeiteten Projekte wurden von Beat Husmann,

Eva Bühlmann und Caroline Kukla mit derselben Sorgfalt bearbeitet, unabhängig ihrer markanten Unterschiede.

Oft sind scheinbar kleine Projekte wie der Poller für Menschen mit Behinderung genauso wichtig wie teure Projekte von hohem öffentlichem Interesse. Erst die Summe der kleinen und grossen Projekte ermöglicht ein lückenlos hindernisfrei benutzbares Netz von Bauten und Anlagen.

Auszug aus der Statistik 2022

Bearbeitete Projekte	941
Beratungen und Kontrollen	139
Baugesuchs- und Planprüfungen	803
Auflagen und Stellungnahmen	775
Einsprachen	4
Arbeitsstunden Bauberatung	3'150

Finanzen 2022

Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Gewinn von CHF 37'064.33 und somit CHF 57'824.33 besser als budgetiert. Grund sind erneut höhere Erträge bei den Gebühren/Plankontrollen.

Der Gewinn wurde dem Eigenkapital zugewiesen, das neu CHF 521'454.06 beträgt.

Verein per 31. Dezember 2022

Vorstand:

Barbara Schwegler Peyer, Präsidentin
Matthias Lötscher, Vizepräsident
Michiel Aaldijk, Kassier
Oliver Kaufmann, Marcel Schuler,
Roger Suter, Jeannine Sutter

Mitglieder:

Einzelmitglieder	30
Kollektivmitglieder	16
Total	46

Bilanz 2022

AKTIVEN	31.12.2022	31.12.2021	PASSIVEN	31.12.2022	31.12.2021
Bankkonten LUKB	427'070.43	386'250.05	Kreditoren	9'679.40	7'355.15
Debitoren	167'787.35	172'620.30	Geschuldete MWST	4'761.02	3'382.92
- Delkredere	-16'778.74	-17'262.03	Trans.-Passiven	30'407.10	23'046.25
<i>Debitoren netto</i>	<i>151'008.61</i>	<i>155'358.27</i>	Rückstellungen	15'000.00	26'116.61
Trans.-Aktiven	565.00	624.00	Stand 1. Januar	484'389.73	416'150.32
Mobilien	1.00	1.00	Zunahme	37'064.33	68'239.41
Büromaschinen	2'656.54	2'057.34	Eigenkapital	521'454.06	484'389.73
	581'301.58	544'290.66		581'301.58	544'290.66

Erfolgsrechnung 2022

ERTRAG	RECHNUNG 2021	BUDGET 2022	RECHNUNG 2022	BUDGET 2023
Mitgliederbeiträge	2'010.00	2'000.00	1'900.00	2'000.00
ULV Beitrag nach IVG	75'000.00	75'000.00	75'000.00	75'000.00
Gebühren/Beratungen	262'227.40	240'000.00	278'893.35	270'000.00
Schulungen/Vorträge	1'550.00	2'000.00	720.00	1'500.00
Spenden	140.00	0.00	1'080.00	0.00
Finanzertrag	28.20	0.00	237.27	0.00
Veränderungen Delkredere	-6'140.53	0.00	483.29	0.00
MWST Saldosteuersatz	-11'848.43	-14'160.00	-16'739.83	-15'930.00
	322'966.64	304'840.00	341'574.08	332'570.00
AUFWAND	RECHNUNG 2021	BUDGET 2022	RECHNUNG 2022	BUDGET 2023
Löhne	191'364.20	233'000.00	222'770.40	233'000.00
Taggeld (SUVA/KV)	0.00	0.00	0.00	0.00
Weiterbildungskosten	0.00	2'000.00	510.00	2'000.00
Betriebs-Fam.-Zulagen	625.00	1'500.00	1'500.00	1'500.00
Sozialversicherungen	27'420.40	31'600.00	33'618.75	38'600.00
Bürobetriebskosten	14'627.80	16'000.00	19'495.10	15'700.00
Spesen MA	3'055.70	4'000.00	3'447.95	3'500.00
Verein	1'154.90	3'500.00	2'292.20	3'500.00
Rechtskosten/Honorare an Dritte	13'390.25	24'500.00	29'234.95	27'000.00
Öffentlichkeitsarbeit	0.00	6'000.00	0.00	0.00
Übrige Kosten/Aufwand	983.18	1'000.00	981.92	1'000.00
Abperiodische Pos.	0.00	0.00	0.00	0.00
Abschreibung	1'476.05	2'000.00	1'771.05	3'000.00
MWST Auflösung Rückstellung	0.00	0.00	-11'116.61	0.00
Finanzaufwand	629.75	500.00	4.04	500.00
	254'727.23	325'600.00	304'509.75	329'300.00
MEHRERTRAG	68'239.25		37'064.33	3'270.00
MEHRAUFWAND		-20'760.00		

Zukunftsmusik: «Das Hindernisfreie Konzept»

Tag für Tag erreicht uns ein grosser bunter Strauss an Aufgaben zur Hindernisfreien Bauweise.

Jedoch kann keine unserer alltäglichen Tätigkeiten zu so einem herausfordernden Prozess führen, wie wenn ein Baugesuch eingereicht wird, ohne dass vorab von den Planenden bei unserer Fachstelle angeklopft wurde. Wenn die Anforderungen der Norm SIA 500 sorgfältig in die Planung eingeflossen sind, ist das Baugesuch für uns zufriedenstellend abgeschlossen. Aber wie geht's weiter, wenn die Anforderungen nur oberflächlich oder gar nicht studiert worden sind? Ist es nicht möglich das daraus resultierende, meist monate- oder gar jahrelange, langatmige Prozedere abzukürzen?

Schauen wir doch mal, wie unsere Nachbarn im «grossen Kanton» dies regeln.

Voraussetzung für die Erteilung einer Baugenehmigung ist, dass mittlerweile in fast der Hälfte aller Bundesländer ein entsprechender «Nachweis zur Barrierefreiheit» bei der Baueingabe mit eingereicht werden muss. Dieses sogenannte «Barrierefreie Konzept», bestehend aus einem schriftlichen Erläuterungsbericht und speziellen Konzept-Plänen, die die beschriebenen Massnahmen veranschaulichen, ist gleichzusetzen mit einem Brandschutzkonzept. Dieses Konzept hat den Vorteil, dass es gleich zu Beginn der Planung für Transparenz sowie Planungs- und damit Kostensicherheit sorgt. Anstatt wiederholend auf die Normen und weiteren Richtlinien zu verweisen, steht bei den Bauberaterinnen und Bauberater der gemeinsame Dialog mit allen am Projekt Beteiligten im Vordergrund, um so nach Möglichkeit die

optimale Lösung für alle zu finden. Erstaunlich ist, dass sogar die Brandschutz-Fachplanerinnen und -planer mit den Bauberaterinnen und -beratern an einem runden Tisch sitzen und zumindest versuchen, gemeinsam die Barrierefreiheit in dem Brandschutzkonzept zu integrieren.

Wir im Kanton Luzern formulieren unsere Anforderungen zu den Baugesuchen über die Erfüllung der hindernisfreien Bauweise bereits in unseren Stellungnahmen.

Jedoch würde die klare farbliche Kategorisierung der Piktogramme aus den speziellen Plänen des Barrierefreien Konzepts allen Instanzen deutlicher aufzeigen, inwieweit die hindernisfreie Bauweise erfüllt ist. Mit diesem verbindlichen Konzept wird ein roter hindernisfreier Faden für alle am Bauvorhaben Beteiligten erreicht. Demnach wird eine Nachbesserung aufgrund von nicht berücksichtigten Anforderungen vermieden. Folglich bedeutet dies für uns Bauberaterinnen und Bauberater, dass wir keine Sistierungen oder sogar Einsprachen gegen ein Bauvorhaben mehr einreichen müssten.

Wäre es demnach nicht hilfreich, ein «Hindernisfreies Konzept» zur Erleichterung aller am Bauvorhaben Beteiligten in unserer kantonalen Gesetzgebung zu integrieren?

hindernisfrei = Bezeichnung Schweiz
barrierefrei = Bezeichnung Deutschland

Caroline Kukla, Bauberaterin HBLU

HINDERNISFREI BAUEN LUZERN

Sternmattstrasse 50, 6005 Luzern
041 360 79 88, info@hblu.ch, hblu.ch